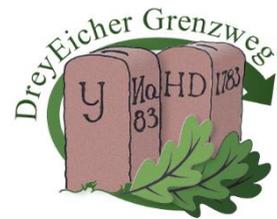
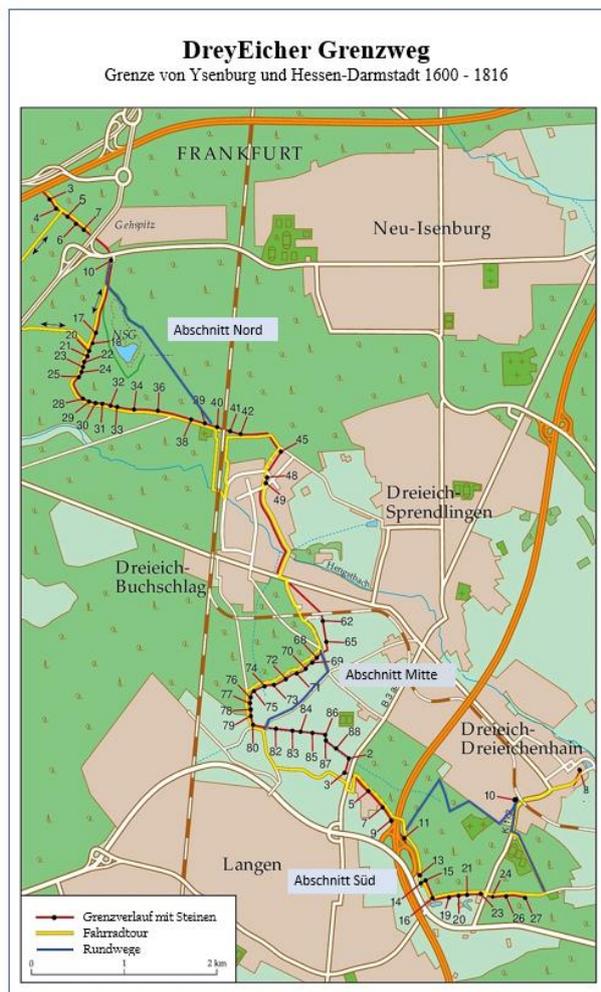


# DreyEicher Grenzweg

Wilhelm Ott



Eines der selbstgesteckten Ziele von Geschichts- und Heimatvereinen ist es, das Interesse der Bürger für die Lokalhistorie zu wecken und zu vertiefen. Das geschieht auf vielfältige Weise. Die Geschichts- und Heimatvereine aus Neu-Isenburg, Langen und Dreieich haben nun zusammen ein Projekt angestoßen, das auf eine innovative Weise dieses Ziel verfolgt: den **DreyEicher Grenzweg**.



Durch die Landschaft Dreieich zieht sich eine historische Grenzlinie von der Gehspitz an der Grenze zur ehemaligen Reichsstadt Frankfurt bis zur Koberstadt im Haag bei Dreieichenhain. Viele Dreieicher und Langerer Bürger werden auf ihren Spaziergängen im Haag oder im Mühlthal schon die großen Grenzsteine gesehen haben. Aber meist gehen sie achtlos vorbei, weil viele die Hintergründe dieser Grenze nicht kennen.

Die meisten Passanten wissen nicht, dass diese Steine viele interessante Geschichten erzählen könnten. Der GHK Neu-Isenburg, der VVV Langen, der Geschichts- und Heimatverein Dreieichenhain, die Freunde Sprendlingens und der Geschichtsverein Buchschlag wollen mit dem Projekt **DreyEicher Grenzweg** die Steine zum Reden bringen: wer hat damals regiert, wie sah die Landschaft aus, welche Streitereien gab es dort, wer hat die Steine aufgestellt, usw. Auf Infotafeln und Stelen mit QR-Codes können die Spaziergänger Wissenswertes über die Lokalgeschichte erfahren, sowohl visuell als auch akustisch: Die QR-Codes öffnen auf dem Smartphone eine Textdatei, die man sich auch vorlesen lassen kann.

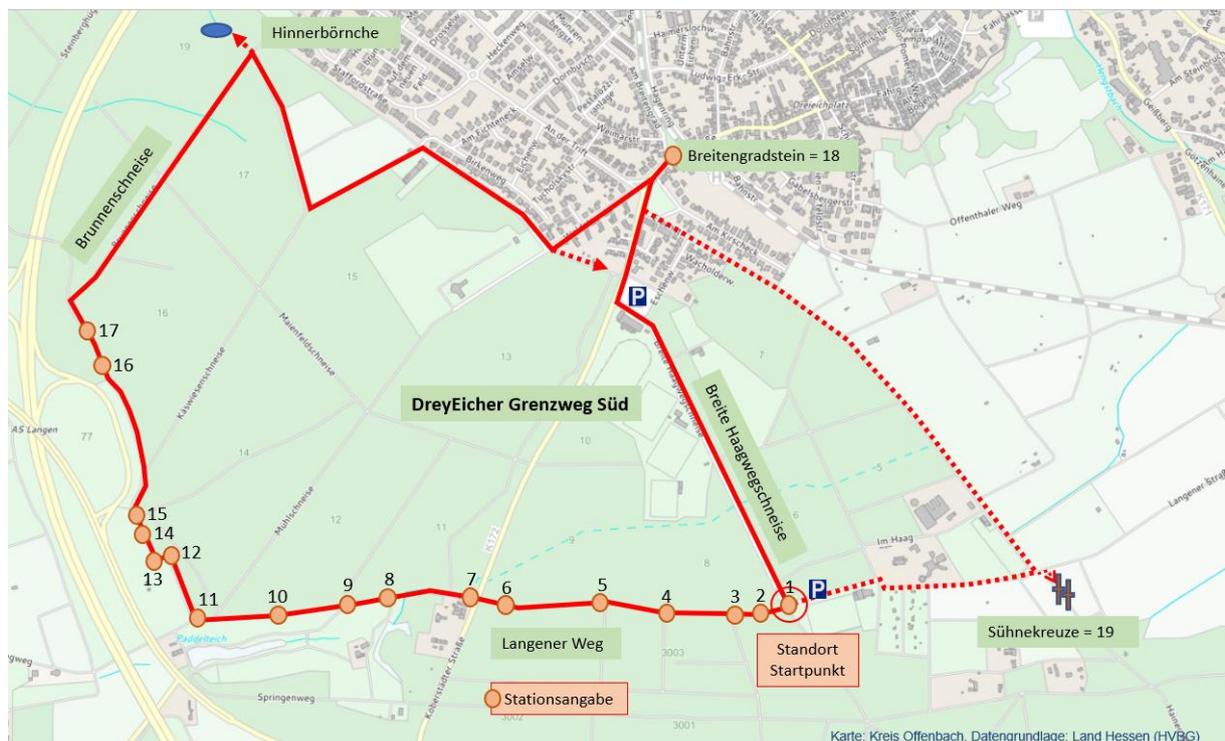
Welche Informationen werden die Spaziergänger per QR-Code und Smartphone erhalten? Im ersten, südlichen Abschnitt des DreyEicher Grenzwegs werden beispielsweise die Langener Wingerte, die französische Besatzungsgrenze, der Reichskrieg in der Dreieich und der Steinbrecher Anton Schöhser thematisiert. Für die anderen Abschnitte werden ebenfalls interessante Informationen vorbereitet.

Die Landschaft Dreieich besitzt eine lange und wechselvolle Geschichte: von der Ersterwähnung um 840 über die Herrscherfamilien Hagen-Münzenberg, Falkenstein, Ysenburg und Hessen-Darmstadt bis zur heutigen Situation im Landkreis Offenbach.

Durch die Landschaft Dreieich zog sich zwischen 1600 und 1816 eine Territorialgrenze zwischen Ysenburg und Hessen-Darmstadt. Sie erstreckte sich vom Frankfurter Stadtwald an der Gehspitz durch den Mitteldicker Wald, das heutige Buchschlag, entlang dem Landwehrgraben durch das Rostädter Feld zum Hainer Wald und dessen Rand entlang am Langener Paddelteich und Mühlthal vorbei bis zum Dreieichenhainer Haag an der Koberstadt.

Diese Grenze wurde im 17. Jahrhundert mit Steinen und Gräben markiert. Im Jahr 1783 wurde die Grenze neu mit Steinen versehen. Von ursprünglich 115 dieser großen Steine sind heute noch 73 vorhanden, die meisten davon noch an ihren ursprünglichen Standplätzen. Sie sind beschriftet mit "Y" für Ysenburg, "HD" für Hessen-Darmstadt, der Jahreszahl "1783" und einer fortlaufenden Nummer. Die Zählung begann an der Gehspitz. An der Hainer Grenze wurde beim Stein 88 angefangen neu zu zählen. Der letzte Stein ist ein wappengeschmückter Dreimärker mit der Nummer 27 an der Koberstadt.

Der Grenzverlauf, ca. 13 km lang, kann mit dem Fahrrad kommod erforscht werden. Für die Fußgänger haben die Vereine drei Rundwege definiert. Der südliche beginnt an der Breiten Haagwegschneise und führt durch das Langener Mühlthal am Rand des Hainer Waldes entlang bis zu A661 und über das Hinnerbörnche (Hunnenborn), den Breitengradstein und die Sühnekreuze wieder zurück. Der mittlere Abschnitt beginnt am Buchschlag (Eintritt der Hainer Trift in der Buchschlager Wald), verläuft dann dem Waldrand entlang parallel zur Dreieicher Ringlandwehr bis zum Langener Modellflugplatz und über den Rostädter Weg und die Urmarkstele zum Ausgangspunkt zurück.



Der nördliche Abschnitt, der auf Neu-Isenburger Gemarkungsgebiet verläuft, besitzt zwei Startpunkte: den Parkplatz am Buchschlager Friedhof für die Besucher aus Langen und Dreieich und den Parkplatz an der Geh(e)spitz an der L 3117 für die Neu-Isenburger Bürger. Entlang des Isenburger Weges findet man 20 dieser großen Grenzsteine. Der Rückweg erfolgt entlang des Nordostufers des Holzmann-Weiher.



*Der Autor mit dem zerbrochenen Dreimärker*

Totästen über den Steinen wurden durchgeführt und neue Sitzbänke bestellt. Recht aufwändig war die Bergung und Restaurierung des Wappensteins No 27, der zwar den Sturm im August 2019 überstanden hatte, aber danach bei Aufräumarbeiten durch schweres Gerät zerbrochen wurde. Ein Wappenstein aus dem Dreieichenhainer Burggarten wird wieder an die Grenze versetzt. Eine Eröffnung dieses Abschnitts ist im Frühjahr 2021 vorgesehen – so die Virenlage es zulässt. Danach kommt der nördliche Rundweg auf der Neu-Isenburger Gemarkung an die Reihe.

Der Name **DreyEicher Grenzweg** wurde übrigens gewählt, weil die Landschaft Dreieich auf historischen Karten und Dokumenten häufig mit "y" geschrieben wurde und weil wegen der Beteiligten aus Langen und Neu-Isenburg eine zu deutliche Assoziation zur Stadt Dreieich vermieden werden sollte. Daher auch das großgeschriebene Binnen-E in der Bezeichnung.

Zurzeit sind die Arbeiten am südlichen Rundweg zugange. Alle Steine sind freigeschnitten worden, und die ersten Stelen sind gesetzt. Verkehrsicherungsmaßnahmen wie die Beseitigung von



*Die erste Stele wird einbetoniert*

Die beteiligten Vereine danken der Sparkasse Langen-Seligenstadt, dem Rotary Club Dreieich-Isenburg und dem Verkehrsverein Dreieich für die finanzielle Projektunterstützung, ebenso den Städten Langen, Dreieich, Neu-Isenburg, dem Kreis Offenbach, dem Forstamt Langen, dem Steinmetzbetrieb Burkard aus Dreieich und weiteren Privatpersonen.

Mehr Informationen über die Grenzlinie findet man bei

<https://www.steine-in-der-dreieich.de/y-hd.html>

und in der Publikation

Wilhelm Ott: Grenzen und Grenzsteine der Neu-Isenburger Gemarkungen.

Isenburger Facetten 2, Edition Momos, 2016